

Besonders viel Lob gab es für den Solisten Francesco Negrini an seiner Klarinette, dessen virtuosos und gefühlvolles Spiel vom Publikum als «genial» und «erste Klasse» bezeichnet wurde. «Das Solo war grossartig – so gefühlvoll, fingerfertig und ausdruckstark interpretiert.» «Ich habe selbst einmal gut Klarinette gespielt, aber der Solist hier ist ein Virtuose der Sonderklasse», meinte ein Zuhörer begeistert.

«Wir wollen, dass die Zuhörer beseelt nach Hause gehen»

«Argovia philharmonic» spielte in Rheinfelden

Das wohl bedeutendste Orchester des Aargaus, «argovia philharmonic», gab am letzten Donnerstag sein traditionelles Januar-Symphoniekonzert im Bahnhofsaal Rheinfelden.

Birke Luu

RHEINFELDEN. «Wir kommen nun schon seit neun oder zehn Jahren im Januar in den Bahnhofsaal Rheinfelden», erklärte Christian Weidmann, Intendant von «argovia philharmonic». «Zu Jahresanfang wählen wir immer ein Programm, das von seiner Orchestergrösse her auch auf kleineren Bühnen aufgeführt werden kann. Wir sehen es als unseren Auftrag an, den ganzen Kanton zu begeistern. Nach Rheinfelden



Das Symphonieorchester «argovia philharmonic» und sein Solo-Klarinettenist Francesco Negrini spielten das Klarinettenkonzert von Gerald Finzi im Bahnhofsaal Rheinfelden. Gastdirigent war der Norweger Rune Bergmann.

Foto: Birke Luu

wenn es nach ausführlichen Vorbereitungen und intensiven Proben sein Können zum Besten gibt? «Wir wollen, dass unsere Musik die Menschen glücklich

te hinzu, dass es auch dem diesjährigen Gastdirigenten Rune Bergmann immer um diese «Happiness» gehe. Bleibt noch die Frage, wie der Konzertabend

mich berührt», meinte eine Besucherin und fügte hinzu: «Welch spannende Musikauswahl! Das zeigt, dass es nicht nur die bekannten Komponisten gibt, sondern auch schöne Alternativen. Manche Zuhörer mögen es vielleicht noch melodischer, aber ich fand die Musik sehr poetisch.» Das Programm trug den Titel «Then and Now» – damals und heute. Gespielt wurde britische Musik von Henry Purcell (in der Fassung von Gustav Holst), Gerald Finzi und Joseph Haydn, wobei jeweils auf unterschiedliche Weise Altes mit Neuem verbunden und so die Vergangenheit mit der Gegenwart verwoben wurde.

So interessant der theoretische Hintergrund auch sein mag, begeistert haben das Publikum vor allem der norwegische Gastdirigent Rune Bergmann

musikalische Kommunikation untereinander und die energiegeladene Körpersprache. Das war wunderschön anzuschauen und die Emotionen kamen sehr klar herüber», schwärmte ein Zuhörer.

Besonders viel Lob gab es für den Solisten Francesco Negrini an seiner Klarinette, dessen virtuoses und gefühlsvolles Spiel vom Publikum als «genial» und «erste Klasse» bezeichnet wurde. «Das Solo war grossartig – so gefühlsvoll, fingerfertig und ausdrucksstark interpretiert.» «Ich habe selbst einmal gut Klarinette gespielt, aber der Solist hier ist ein Virtuose der Sonderklasse», meinte ein Zuhörer begeistert.

Nach all diesem Lob überrascht es wohl nicht, dass das «argovia philharmonic» am Ende lang anhaltenden Applaus bekam. Mission er-



Das Symphonieorchester «argovia philharmonic» und sein Solo-Klarinetttist Francesco Negrini spielten das Klarinettenkonzert von Gerald Finzi im Bahnhofsaal Rheinfelden. Gastdirigent war der Norweger Rune Bergmann.

Foto: Birke Luu

mich
rin u
Mus
nich
gibt,
Mar
noch
Mus
trug
dam
briti
der
Finz
auf
Neu
gen
wur